

Sprötzer

Laufkaster



Jahrgang 3
Ausgabe 5
Dezember 2014

Eine Sprötzerin in Ghana

berichtet über ihre
Erfahrungen

Seite 8

88 Jahre
Vereinsgeschichte –

Unser TSV

Seite 14

Sprötzer Termine

im ersten Halbjahr 2015

Seite 6



Liebe Sprötzerinnen und Sprötzer,

pünktlich zur Adventszeit freuen wir uns, Ihnen die fünfte Ausgabe unseres Laufkastens präsentieren zu können. Auch in dieser Ausgabe möchten wir an das Vergangene der letzten Monate erinnern, auf kommende Termine und Veranstaltungen

hinweisen und Sie mit interessanten Berichten rund um unser Dorf versorgen.



Der lebendige Adventskalender ist in seinem fünften Jahr und freut sich immer weiter wachsender Beliebtheit. Freuen Sie sich auf gesellige abendliche Treffen mit Gesang, netten Gesprächen, Gebäck und einem heißen Getränk. Die Kontaktdaten der einzelnen „Fensterchen“ finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Die Seniorenweihnachtsfeier am 06.12.14 wird in diesem Jahr in der Kreuzkirche Sprötze stattfinden. Seien Sie gespannt auf den veränderten Rahmen und freuen sich mit uns auf einige gesellige Stunden. Der Zugang ist barrierefrei möglich.



Wie in der letzten Ausgabe des Laufkastens angekündigt, nehmen die Erweiterung der Park & Ride Fläche sowie die Installation des Schrägaufzuges zum mittleren Gleis konkrete Formen an. Die Stadt steht mit den Entscheidungsträgern der Bahn in Verhandlung. Wir gehen davon aus, dass der Schrägaufzug bis zum Sommer 2015 installiert sein wird.

Der Schulweg für die Kinder aus Suerhop wird sicherer. Die Bürgermeister-Kröger-

Straße soll in der Verlängerung nach Suerhop endlich eine Beleuchtung bekommen. Die Kosten hierfür übernehmen die Ortschaften Trelde und Sprötze gemeinsam.

Die Pflege der Grünfläche und des Friedhofs sind seit Ende März an private Firmen vergeben. Wir würden uns über eine Rückmeldung zur Qualität der ausgeführten Arbeiten freuen, um ggf. regulierend eingreifen zu können. In diesem Zusammenhang mussten wir leider feststellen, dass die Vermüllung unseres Ortes durch Garten- und sonstige Abfälle vor allem im Bereich Hubertusweg und Bürgermeister-Kröger-Straße stark zugenommen hat. Wir bitten alle Leser um Unterstützung, dass diese Unsitte nicht weiter zunimmt.

Die Informationsveranstaltung im Juli zur Entwicklung unseres Dorfes (Mini ISEK) in der Sprötzer Kirche war hervorragend besucht. Die Baudezerntin Frau Grondtke freute sich über die zahlreichen, nachfolgend eingegangenen Anregungen und Vorschläge aus der Einwohnerschaft, welche in der Planung berücksichtigt werden sollen. Wir vom Ortsrat werden Sie über die Ergebnisse auf dem Laufenden halten.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Wir wünschen Ihnen einen geruhsamen, besinnlichen Advent, ein stimmungsvolles Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2015!

Ihr Sprötzer Ortsrat



Rückschau

Die letzte Ausgabe des Sprötzer Laufkastens liegt zwar erst knappe vier Monate zurück, aber dennoch gibt es so Einiges zu berichten. Unser Dorf lebt!!!! Und blüht!!!!



Der Sprötzer Kreisel wurde, wie bereits angekündigt, mit einer Wildblumensaatgutmischung begrünt, die sich prächtig entwickelte und sogar Durchreisende verzückte. Es gab einige Anfragen an den Ortsrat, wo denn diese Blumenmischung zu beziehen sei.

Das traditionelle Schützenfest erfreute sich trotz der Sommerferien eines regen Zulaufes. Die Organisatoren hatten wieder Einiges auf die Beine gestellt. Den krönenden Abschluss bildete wieder einmal das tolle Feuerwerk.



Der 7. September stand ganz im Zeichen der Freiwilligen Feuerwehr Sprötze. Diese hatte anlässlich ihres 80 jährigen Bestehens zu einem Aktionstag geladen. Der Tag begann mit einem Gottesdienst und wurde anschließend durch ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt zu einer rundherum gelungenen Veranstaltung unserer Feuerwehr.

Der Dorfverein richtete am 21. September zum mittlerweile dritten Mal die Ausstellung „Kunst im Garten“ aus. Bei schönem Wetter trafen sich zahlreiche Gäste zum Stöbern, Klönen und Probieren des kulinarischen Angebotes.

Am 27. September hatte der Ortsrat zum Neubürgertreffen geladen. Bei einem Rundgang durch das Dorf wurde den zahlreich erschienenen Neubürgern die Sprötzer Einrichtungen (Schule, Kindergärten, Kirche) und Vereine mit entsprechenden Hintergrundinformationen vorgestellt. Beim abschließenden Kaffee und Kuchen im Schützenhaus wurde noch lange geklönt und viele Informationen rund um unser Dorf ausgetauscht. Einige Impressionen dieses Nachmittags finden Sie auf den umliegenden Fotos auf diesen Seiten.



Am 8. Oktober war der Bereich um den Bahnhofsvorplatz für Dreharbeiten eines neuen „Tatort“ mit Til Schweiger gesperrt. Spannung pur für die Kinder und andere Schaulustige. Die Folge mit dem Titel „Scharzer Ritter“ wird voraussichtlich Ende 2015 gesendet werden. Das im Ort ansässige Beerdigungsinstitut wurde dabei zur „SPRÖTZERBANK“ umfunktioniert. „Beweisfotos“ dazu finden Sie auf den weiteren Seiten.

Beim zweiten Sprötzer Repair-Cafe am 18. Oktober in den Gemeinderäumen der Sprötzer Kirche stand wieder die Reparatur defekter Gegenstände im Fokus. Hier bekamen Elektrogeräte, Fahrräder, Computer, Spielsachen, Kleidungsstücke und viele andere Gebrauchsgegenstände eine zweite Chance. Auch diese Veranstaltung fand wieder regen Zulauf.

Wir hoffen auch zukünftig von so vielen und unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen aus unserm Dorf berichten zu können.

Ihr Ortsrat

**GANZ AKTUELL: Weihnachtsmarkt
der Jungschützen am Samstag, den 29.11.2014
ab 14.00 Uhr am Schützenhaus**

Dezember		
Fr., 05.12.	13.30 Uhr Abfahrt	Landfrauen Weihnachtskonzert im Bardowicker Dom mit Knabenchor St. Petersburg und Abendessen
Sa., 06.12.	15.00 Uhr	Seniorenweihnachtsfeier im Kirchenschiff
Do., 11.12.	15.00 Uhr	Landfrauen Weihnachtsfeier Landgasthof zum Estetal
Ab 01.12. jeden Abend - 23.12.	18.30 Uhr – 19.00 Uhr	Lebendiger Adventskalender in Sprötze, Gastgeber und Orte auf Seite 20

Januar		
Mi., 14.01.	09.30 Uhr	Landfrauen Frühstücksveranstaltung „Ran an den Winterspeck“, Landhaus Drestedt
Do., 22.01.	09.30 Uhr	Landfrauen Fahrt ins Hamburg Museum

Februar		
So., 01.02.	11.00 Uhr	Dorfverein Boßeltour rund um den Brunsberg
Mo., 02.02. / Di., 03.02.		Zeugnisferien
So., 15.02.	14.30 Uhr	TSV Sprötze Kinderfasching (-17 Uhr)

März		
Do., 05.03.	15.00 Uhr	Landfrauen Generalversammlung Wentziens Gasthof in Trelde
Do., 05.03.	19.30 Uhr	Dorfverein Vorbereitungsabend Dorffest Sprötze für alle interessierten Bürger
Do., 12.03.	06.30 Uhr Abfahrt	Landfrauen Fahrt ins Wäschemuseum
Sa., 21.03.	20.00 Uhr	Königsball des Schützenvereins im Gasthaus Estetal mit Livemusik der „Sunset Dance Band“
So., 22.03.	11.00 Uhr	Dorfverein Boßeltour durch die Sprötzer Heide

Terminübersicht

– Sprötzer Wintertermine

**Samstag
21. März 2015 Sprötze räumt auf!**

Weitere Termine der Vereine standen bis Redaktionsschluss nicht fest. Bitte achten Sie hier auch auf die weiteren Veröffentlichungen, z.B. in den Infokästen an der Außenwand zwischen Sparkasse und Edeka Schreiber!



April		
Mi., 08.04.	18.00 Uhr	Landfrauen – „Energiewende in Deutschland – was kommt auf uns zu?“ Landgasthof Estetal
Sa., 25.04.	12.00 Uhr	Repair Café Gemeinderäume der Kreuzkirche

Mai		
Fr., 01.05.	Ab 10.00 Uhr	Maibaumaufstellen am Bahnhof mit dem Schützenverein mit Live-musik von der Schützenkapelle und Kulinarischem zu familienfreundlichen Preisen
Mi., 20.05.	10.00 Uhr	Landfrauen Fahrradtour zur Kunststätte Bossard, Treffpunkt Sprötzer Bahnhof

07. – 10. August 2015 Schützenfest

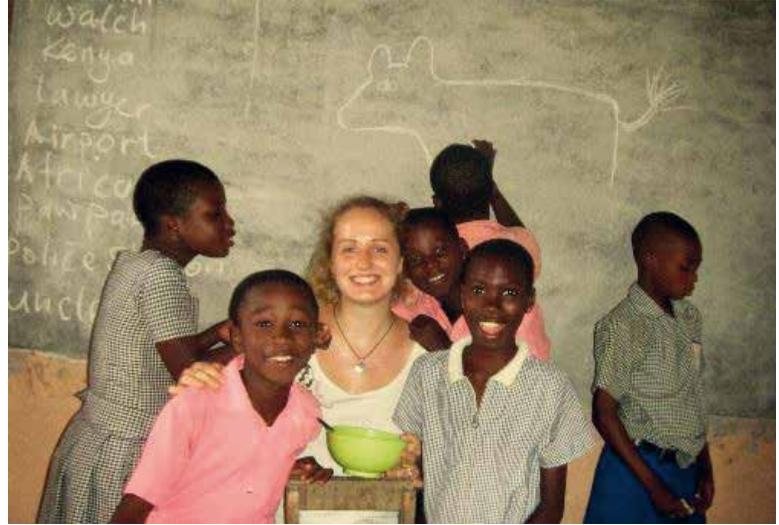
September		
So., 06.09.	11.00 Uhr	Dorfverein „Kunst im Garten“ – Ausstellung für Kunst und Kunsthandwerk

November		
So., 22.11.	11.00 Uhr	Dorfverein Boßeltour durch Sprötzes Norden

Akwaaba!



„Akwaaba“ bedeutet „Herzlich Willkommen“ und ist eines der meisten Wörter, die ich in diesem Sommer gehört habe. Ich reiste nach Ghana um an einem Freiwilligenprogramm an einer Schule teilzunehmen. Für mich bot sich somit die Möglichkeit meine Fähigkeiten des Unterrichtens zu üben und natürlich auch eine für mich neue und völlig fremde Kultur kennenzulernen. „Herzlich Willkommen“ habe ich mich von der ersten Sekunde an gefühlt. Meine Lebensweise hat sich von diesem Tag an um 180 Grad gewendet.



Die Wäsche wurde per Hand gewaschen, wenn kein fließend Wasser vorhanden war, wurde sich mit Regenwasser geduscht, gegessen wurde vorzüglich mit den Händen und vieles mehr. Ghana ist ein Entwicklungsland, fast achtzig Prozent der Bevölkerung stehen weniger als 1,50€ pro Tag zur Verfügung, aber das wertvollste Gut was Ghana verzeichnen kann, sind die Menschen! Nirgendwo sonst trifft man auf ausgelassenerere, freundlichere Menschen, wo Glück nicht unbedingt etwas mit dem Plus auf dem Kontoauszug, dem Aussehen des Autos, mit der Hautfarbe oder gar mit der Qualität der Kleidung zu tun hat.

Meine neue Heimat für diese Zeit lag ca. 60 Kilometer südöstlich von der Hauptstadt Accra, in einem kleinen Dorf namens Kaja-Sega. Dort leben ca. 1000 Einwohner, von denen noch viele nach den alten Traditionen leben.

Die Anmchara International School, an der ich arbeitete, wurde im Jahre 2002 von Godwin Agudey gegründet. In dem besagten Jahr kam Herr Agudey dorthin, um die Heimat seiner Großeltern zu besuchen. Bei seinem Besuch fiel ihm auf, dass alle Kinder an einem Montagmorgen zu Hause waren und nicht zur Schule gingen. Eine Schule gab es zu diesem Zeitpunkt nicht und die nächstgelegene Schule war zu weit weg. Verkehrsmittel für den Schülertransport fehlten. Dies musste sich ändern und somit kündigte Herr Agudey seinen Job und fing mit einer weiteren unterstützenden Lehrkraft an, die ersten 16 Kinder aus dem Dorf zu unterrichten. Es wurde ein kleiner Unterstand gebaut und in den folgenden Jahren entstanden die ersten drei Klassenräume. Unterstützung von der Regierung gab und gibt es bis heute nicht. Das Startkapital und die Kosten in den ersten Jahren wurden vom Ersparten genommen. Die Schule wuchs und wuchs immer mehr. Mittlerweile gehen mehr als 500 Schülerinnen und Schüler hier zur Schule. Viele von ihnen kommen von bis zu 30 Kilometer entfernten Dörfern und wohnen während der Schulzeit in einem anliegenden Haus der Schule. Die Schule ist somit für viele mehr als ein Ort des Lernens. Nach Schulschluss und am



Wochenende kommen die Kinder jederzeit hierher um zu spielen, zu lesen oder einfach nur die Ruhe zu genießen.





Auch die Lehrer verbringen einen Großteil ihrer Freizeit an der Schule, um evtl. auch noch extra Nachhilfe zu geben. Ein Kindergarten wurde ebenfalls errichtet, diesen besuchen rund 100 Kinder. Am Nachmittag nach dem Unterricht und an den Wochenenden habe ich so viel Zeit wie möglich an der Schule und mit den Kindern verbracht. Wir haben zusammen gemalt, gespielt, geredet und gelacht. Es wurden zusammen neue Pflanzen angepflanzt und die Wäsche gewaschen. Was mich immer wieder beeindruckt hat, ist die positive Lebenseinstellung in jeder Lage. Jeder Tag ist für die Menschen ein Geschenk und wird dankend gelebt.

Einen vernünftigen Schulabschluss zu erlangen ist für die Menschen dort höchste Priorität. Nur so können sie einen richtigen Job ausüben. Im vergangenen Jahr schloss der erste Jahrgang der Senior High School (vergleichbar mit der deutschen Oberstufe) ab, viele der Schüler gehen nun zur Universität.

Die Anmchara International School ist eine private Schule und wird nicht staatlich gefördert. Die Schüler müssen daher Schulgebühren von umgerechnet 15 bis 25 € zah-

len, von denen Kreide, Klasseneinrichtungen, Lehrergehälter, Schulutensilien, tägliche Mahlzeiten etc. gezahlt werden. Schulbücher gibt es nicht und müssen, wenn nötig, von den Kindern selber gekauft werden. Dies können sich allerdings die meisten nicht leisten. Die Unterrichtsinhalte werden daher durch Abschreiben oder wiederholtes Nachsprechen gelernt. Ebenso können die Schulgebühren von vielen Familien nicht für alle Kinder bezahlt werden. Die staatlichen Schulen des Landes, welche kostenfrei sind, bieten jedoch leider keine ausreichende Ausbildung. Viele Schüler schaffen den Abschluss nicht oder er ist nicht ausreichend um anschließend eine Universität zu besuchen. Der Grund für die nicht ausreichende Ausbildung liegt vorwiegend darin, dass die Lehrer unregelmäßig zur Schule kommen und ihnen gänzlich die Leidenschaft, Kindern etwas beizubringen, fehlt. Dieser Konflikt führt dazu, dass der Anteil an privaten Schulen in Ghana mittlerweile bei über 60% liegt.

Godwin Agudey sagte mir in seinem Gespräch, dass alleine zu sehen, wie glücklich die Kinder hier sind und wie erfolgreich sie die Prüfungen schaffen, gibt ihm die



Motivation, diese Schule weiter zu entwickeln und alles Mögliche dafür zu geben, sie wachsen zu lassen und somit allen Kindern die Möglichkeit auf Bildung geben zu können.

Bildung gilt nicht nur als zentraler Entwicklungsfaktor, sondern auch als Instrument zur Armutsbekämpfung. Umso wichtiger ist es, allen Kindern dies zu ermöglichen. Bildung fördert zudem hygienisches und ernährungsbewusstes Verhalten, was zur Verbesserung der Gesundheitssituation in diesem Land führen kann. Auf dem Stundenplan stehen nicht nur die üblichen Fächer wie Mathematik, Englisch oder Biologie. In den Fächern wie Moral Education und Science wird den Kindern unter anderem beigebracht, wie durch richtige Hygiene Krankheiten wie Aids umgangen werden können. Gerade aktuell bezüglich der Ebola-Epidemie wurde viel über Gefahren und Präventionen unterrichtet. In den Bildungsstandards sind zusätzlich Ziele formuliert die darauf abzielen, den Kindern beizubringen, wie sie ein gesundes Leben führen können oder aber wie die Ressourcen unserer Welt human, verantwortungsvoll und nachhaltig zu behandeln sind.



Die Anmchara International School wächst. Vor ein paar Jahren konnte mit Spendengeldern angefangen werden, ein zusätzliches Gebäude für drei Klassenräume und ein weiteres für eine Bibliothek zu bauen. Zur Fertigstellung fehlt es jedoch bis jetzt an finanziellen Mitteln.

Die Arbeit an der Schule hat mir unglaublich viel Spaß gemacht! Die größte Herausforderung für mich war das Unterrichten ohne jegliche mediale Unterstützung. Für anschauliche Erklärungen oder das geben von Beispielen würden wir hier in Deutschland in diesen Situationen sofort zu Büchern oder zum Computer greifen, in Ghana wird improvisiert – in jeder Lebenslage! Die Motivation hat jedoch keiner verloren – weder ich noch die Schüler!

Abschließend kann ich sagen, dass ich mit sehr viel Freude an diese Zeit zurückdenke und dankbar dafür bin, die vielen tollen Erfahrungen machen zu dürfen.



Wie sieht ein „normaler“ Schultag aus?

Der Tag beginnt früh morgens zwischen vier und fünf Uhr. Die Kinder beginnen das Haus aufzuräumen und waschen sich.

Ab sechs Uhr wird sich an der Schule getroffen um den Schulhof, die Wege und Klassenräume zu fegen. Die Klassenräume haben keine geschlossenen Fenster und durch Sandstürme oder Regen wird somit alles ziemlich schnell sandig.



Um sieben Uhr wird sich vor den Klassenräumen versammelt, gesungen, gebetet und anschließend gemeinsam in die Klassenräume gegangen.

Insgesamt haben die Schülerinnen und Schüler 11 Stunden Unterricht à 40 Minuten. Nach den ersten drei Stunden gibt es die erste kleine Pause zum Frühstück. An einem kleinen Verkaufsstand verkaufen Frauen aus dem Dorf kleine typische Frühstücks-Snacks. Von frisch gebratenen Bananen, Nüssen, bis heimische Kost wie Obleio ist für jeden etwas dabei. Eine weitere Pause zum Mittagessen folgt nach weiteren fünf Stunden. Es wird jeden Tag für die Kinder sogenanntes Kinkey, Brei aus Maismehl mit Fisch oder Reis mit Chili-Soße gekocht. Gekocht wird gemeinsam in den Klassenräumen.



Nach den letzten drei Unterrichtsstunden ist um 15 Uhr Schulschluss.

Anschließend wird danach noch oft zusammen gespielt, Hausaufgaben gemacht, geübt oder gelesen. Vor allem die Kinder, die im anliegenden Boarder-Haus leben, verbringen ihre Nachmittage auf dem Schulgelände. Oft werden

auch gemeinsam neue Pflanzen gepflanzt, im Garten gearbeitet, der Rasen gesenst oder einfach geholfen, wo immer Hilfe benötigt wird.

Um 17 Uhr wird sich gewaschen und anschließend zu Abend gegessen.

Danach wird sich zum sogenannten „Prep“ in einem der Klassenräume getroffen. Hier werden die Hausaufgaben gemacht, geübt oder einfach gelesen. Zu dieser Zeit sind immer ein, zwei Lehrer vor Ort um zu helfen.

Ab 21 Uhr beginnt dann langsam die Nachtruhe.

In Zusammenarbeit mit den Lehrern ist die Idee aufgekommen, die Patenschaft von Kindern anzubieten und somit den Kindern den Schulaufenthalt zu ermöglichen. Für weitere Informationen oder Fragen wenden Sie sich gern direkt persönlich an mich.

Annika Eickhoff - Sprötze



Annika Eickhoff (hier in der Tür stehend) ist 23 Jahre alt und in Sprötze auf dem Bauernhof ihrer Eltern aufgewachsen. Sie studiert an der Uni Oldenburg Mathematik und Chemie auf Lehramt. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ist sie für ein Praktikum nach Ghana gereist.



Liebe Sprötzerinnen, liebe Sprötzer,

der Turn- und Sportverein Sprötze e.V. feiert in diesem Jahr seinen 88. Geburtstag und steuert mit Riesenschritten auf das 100jährige Vereinsjubiläum im Jahre 2026 zu.

Wir sind dankbar, dass wir den „Laufkasten“ als „sportliches Element“ zur „Vorbereitung“ nutzen können. Auch die aktuelle Diskussion um eine Olympiabewerbung Hamburgs für die Olympischen Spiele 2024 oder 2028 macht deutlich, in welchen langen Zeitspannen man heute denkt und schon diskutiert. Wenn wir mit unserem TSV zum 100jährigen

Vereinsjubiläum im Jahre 2026 genau dazwischen liegen, ist der Zeitpunkt des Beginns der „Vorbereitung in dieser Ausgabe des Laufkastens sicher nicht zu früh“, zumal die Zeit nur so dahin rennt, wenn ich an unser 75jähriges Vereinsjubiläum im Jahre 2001 denke und das Gefühl habe, es sei gestern gewesen und nicht bereits 13 Jahre her. Insoweit ist der Zeitraum bis zum 100jährigen

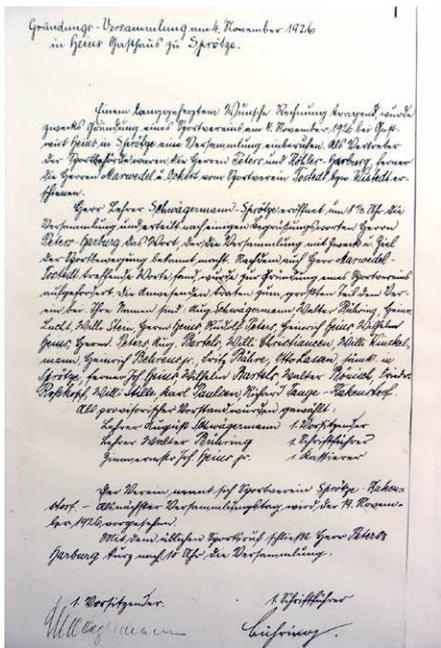


Wappen zur Zeit der Vereinsgründung 1926

igen Vereinsjubiläum tatsächlich bereits kürzer als diese 13 Jahre.

Die Vereinsgeschichte beginnt am 4. November 1926, als sich im Gasthaus Heins turn- und sportfreudige Einwohner trafen und den Verein unter dem Namen „Sportverein Sprötze-Kakensdorf“ gründeten. Als provisorischer 1. Vorsitzender wurde der Lehrer August Schwägermann gewählt, der die Entwicklung des Vereins viele Jahre mit gestalten sollte.

Die politische Situation in Deutschland der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts führte dazu, dass anstelle eines gewählten 1. Vorsitzenden sogenannte



Die Gründungsurkunde von 1926 – noch im Original vorhanden



Jubiläumsausgabe und Chronik aus dem Jahr 2001

„**Vereinsführer**“ eingesetzt und dann jeweils bestätigt wurden, so auch August Schwägermann. Nach dem 2. Weltkrieg weist das Protokollbuch für den **9. März 1946** eine Generalversammlung des Turn- und Sportvereins Sprötze- Kakenstorf aus, auf der dann auf **Initiative von Johann Specht und Gustav Legies** die **Neu- / Wiedergründung** erfolgte, Lehrer Schwägermann „sein Amt in die Hände des Vereins zurücklegte“ und ein provisorischer Vorstand mit **Hans Dreyer als 1. Vorsitzender** gewählt wurde. **Auf den Mitglieder- / Generalversammlungen vom 18. April bzw. 4. Juli 1946** wurden dann die **neue Satzung und die Umbenennung in „Turn- und Sportverein Sprötze“** beschlossen.

Ausweislich der Protokollbucheintragung vom 27. September 1950 hat sich an diesem Tag der damalige **Gesangsverein im TSV** und heutige **„Frauenchor Heideklang“** vom Sportverein gelöst.

Als begeisterter Freund für das Fußballspiel und wegen seiner besonderen Förderung des Sports wurde der **1. Vorsitzende des TSV in den 50er und 60er Jahren (1953 – 1963) Wilhelm Harms, besser bekannt als „Opa Harms“**,



später zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Noch heute wird zu seinen Ehren jedes Jahr für Jugendmannschaften im Landkreis der **„Wilhelm-Harms-Gedächtnis-Pokal“** ausgespielt. Die Endspiele finden regelmäßig auf dem Sportplatz in Sprötze statt.

Von 1969 bis 1999 hat Wilfried Peters als 1. Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender die Entwicklung des TSV entscheidend geprägt. Das gilt im Besonderen für den Fußball mit der Einweihung des Sportplatzes als wesentlicher Teil des Schul- und Sportzentrums und der Schaffung des Trainingsplatzes („Ritscherplatz“) sowie der jeweiligen Flutlichtanlagen. Neue Sparten wie z.B.



Kindertanzen



Unser Vereinshaus



Unsere Stadtlauf-Kids vor dem Start

Tennis und Judo und der Gesundheitssport gehören ebenso zu den bleibenden Verdiensten wie steigende Mitgliederzahlen und vor allem der Bau der beiden Vereinshäuser. Deshalb hat ihn die Brandstiftung und Zerstörung des 1. Vereinshauses im Jahre 2003 auch besonders betroffen gemacht. Der Wiederaufbau konnte ebenso wie der erste Bau

nicht nur terminlich punktgenau abgeschlossen werden, sondern vor allem auch finanziell aufgrund der meisterlichen Kalkulation von Wilfried Peters und der von ihm mit großem Engagement geleiteten und gesteuerten vielen Eigenleistungen von einer Vielzahl von Vereinsmitgliedern. *Wilfried Peters ist im letzten Jahr 2013 viel zu früh im Alter von 72 Jahren verstorben.*

Die Bildung der *Spielgemeinschaften SG Estetal im Fußball und Handball mit dem Partnerschaftsverein SV Trelde (heute SV Trelde-Kakenstorf)* Mitte der 70er Jahre trägt ebenfalls die Handschrift von Wilfried Peters. Die Fußball- Spielgemeinschaft ist heute die älteste noch existierende Spielgemeinschaft im Landkreis.

Von 1999 bis 2009 hat der Verfasser dieses Berichtes als

Amtierender Vorstand



1. Vorsitzender

Ronald Bohn
Heidweg 22
21255 Tostedt
Tel.: 041 82 / 29 14 29



2. Vorsitzende

Ellen Niemeyer
Sperlingsweg 6
21244 Buchh./Sprötze
Tel.: 041 86 / 57 89



3. Vorsitzender

Michael Silkeit
Ostpreußenstr. 7a
21244 Buchh./Sprötze
Tel.: 041 86 / 443



Vorstand
Finanzen

Wolfgang
Petermann
Kirchenallee 54
21244 Buchholz/Sprötze
Tel.: 041 86 / 89 18 44



Vorstand
Öffentlichkeitsarbeit

Klaus Berndt
Mühlenweg 5a
21244 Buchh./Sprötze
Tel.: 041 86 / 72 55



Vorstand
Sportbetrieb

Rüdiger Tadeus
Kiebizweg 3
21244 Buchh./Sprötze
Tel.: 041 86 / 53 48



Schriftführerin

Käthe Ries
Bgm.-Kröger-Str. 9
21244 Buchh./Sprötze
Tel.: 041 86 / 51 43

1. Vorsitzender den Verein geleitet; *seit 2009 ist Ronny Bohn unser 1. Vorsitzender.*

Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports lässt sich auch an der Geschichte unseres TSV ablesen. Waren es ausschließlich Männer, die unseren Verein gründeten, um Sport zu betreiben, liegt der weibliche Anteil heute etwa bei 60%. Bestimmten anfangs die klassischen Sportarten wie Fußball, Handball, Turnen und Leichtathletik das Vereinsgeschehen, so sind es heute immer noch Fußball und Turnen für Kinder und Jugendliche, aber zunehmend auch Angebote im Gesundheitssport wie Osteoporose, Gymnastik, Nordic-Walking, Wassergymnastik und im Fitnessbereich.

Unsere Volkstänzer und Volkstänzerinnen gehören zum „Urgestein“ des TSV; neue Mitglieder sind jedoch auch

weiterhin leider nicht in Sicht. Eine gegenteilige Entwicklung ist erfreulicherweise beim Kindertanzen zu verzeichnen.

Neue „moderne“ Sparten wie Tennis, Judo, Inline-Skating und Basketball hängen von ihrer Popularität sehr stark auch von den Entwicklungen dieser Sportarten im nationalen und internationalen Rahmen ab, aber auch von den Trainern/Übungsleitern und vor allem auch einer Finanzierbarkeit besonders erfolgreicher Sparten. Steffi Graf und Boris Becker prägten so z.B. auch den Tennisboom im TSV/TC Estetal. Die national erfolgreichen Sparten der Geher in den 60er Jahren (4. Platz bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften) und der Basketballerinnen der Wild Girls im ersten Jahrzehnt nach der Jahrtausendwende (Emma Stach wurde die erste Nationalspielerin





und Cara Tadeus die jüngste Bundesligaspielerin, die beide ihre Karrieren im TSV begonnen haben) konnte der TSV auch aufgrund der hohen Kosten dauerhaft nicht am Leben halten, denn eine gesunde finanzielle Basis für ein Breitensportangebot für alle Mitglieder hatte und hat für den Vorstand absolute Priorität und nicht ein punktueller teurer Leistungssport.

Ein Beispiel erfolgreicher Breitensportarbeit ist der jährliche Auftritt unserer Jazzdance- und Judo-Gruppen auf dem Sprötzer Dorffest, der regelmäßig mit viel Applaus bedacht wird und so eine würdige Anerkennung findet, die die beste Motivation für die Gruppen darstellt.

Der Zukunftssicherung unseres Breitensportangebotes diente auch der Grunderwerb des bisher gepachteten Ritscher-Sportplatzgeländes im Jahre 2013. Zusammen mit dem Eigentum unseres mit großen Eigenleistungen der Mitglieder errichteten Vereinshauses und den langfristigen über mehrere Jahrzehnte mit der Stadt Buchholz abgeschlossenen Pachtverträgen für das Vereinshaus und

unsere vier Tennisplätze im Ortszentrum sind wir gut gerüstet auch über das Jubiläumsjahr 2026 hinaus, ein vielfältiges ortsnahes Sportangebot in unserem schönen Heideort Sprötze anbieten zu können.

Mit einem Dankeschön an die Herausgeber für dieses Forum der Darstellung des Turn- und Sportvereins Sprötze e.V. und der Abwandlung des Udo Jürgens-Hits „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 Jahren, da hat man Spaß daran, ...mit 66 ist noch

lang noch nicht Schluss“ in „**mit 88 Jahren, da fängt das TSV-Vereinsleben an, mit 88 Jahren, da hat man Spaß daran, ...mit 88 ist noch lang noch nicht Schluss**“ schließe ich das TSV-Kapitel im Jahre 2014 und blicke zuversichtlich auf die Zeit bis zum 100jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 2026!

Für den Vorstand
Klaus Berndt





Sprötze mal ganz anders

Ein Ereignis der besonderen Art fand am Mittwoch, den 08. Oktober inmitten unseres Ortes statt. Til Schweiger und sein Team drehten einen Tatort, der im Ende 2015 ausgestrahlt wird. Trotz tatsächlichem „Sauwedders“ fanden sich jede Menge Schaulustige ein und beobachteten unter anderem, wie aus dem Bestattungsinstitut Witt, welches plötzlich als „Sprötzerbank“ herhielt, ein Bankräuber und Verfolger stürmten.

Deutlich wurde: eine der wichtigsten Kompetenzen von Schauspielern scheint Geduld zu sein, bis so eine Szene endlich im Kasten ist. Die Kinder harrten jedenfalls mit viel Geduld aus und wurden mit einem gemeinsamen Foto mit Til und einigen Autogrammen belohnt, auch wenn dieser schon reichlich geschafft wirkte.



Sprötzer Türen

Unsere „Sprötzer Tür“ auf dem Titel ist diesmal die eines ehemaligen Schweinestalls. Der Ur-Uropa von Heidi Micheel hat das Grundstück 1845 erworben und ein Wohnhaus mit Schmiede und Scheune darauf erbaut. Vor ca. 50 Jahren wurden die letzten Schweine abgeschafft und der Raum diente als Abstellplatz. Dank der Kunst von Maike Warner und Sabine Lührsens vom Blumengeschäft Tüddellüt erstrahlt der Raum heute in neuem Glanz – das Schwein als Glücksbringer hat wieder seinen festen Platz.



5. Lebendiger Adventskalender Sprötze

Wir laden Sie und euch wieder herzlich zum „Lebendigen Adventskalender“ ein.

Der Lebendige Adventskalender findet täglich von **18.30 - 19.00 Uhr vor dem jeweiligen Haus** statt. Man trifft sich bei Tee oder (Kinder-)Punsch, um eine halbe Stunde lang Adventslieder zu singen, eine Geschichte zu hören und zu klönen.

Jeder ist herzlich eingeladen – unverbindlich und kostenlos!

Gäste bringen mit:

- einen eigenen **Becher**
- eine **Taschenlampe oder Laterne** zum Lesen der Liedertexte
- bei schlechtem Wetter einen **Regenschirm**

Weitere Informationen bei:

Anne Beecken (Tel.: 89 17 33) und Antje Kruse (Tel.: 88 98 88)



Datum	Gastgeber	Adresse
Mo. 1.12.	Spielkreis/Waldkindergarten	Kirchenallee 15
Di. 2.12.	Kröger	Sprötzer Bahnhofstraße 9a
Mi. 3.12.	Prigge	Sprötzer Bahnhofstraße 26
Do. 4.12.	TSV Sprötze	Vereinshaus Königsstr. 25
Fr. 5.12.	Hamann	Gänsegrund 10
Sa. 6.12.	Hammarberg	Sprötzer Bahnhofstraße 9
So. 7.12.	Bartels	Kirchenallee 2a
Mo. 8.12.	Schreiber/Höppner	Gartenstr. 30a
Di. 9.12.	Sparkasse Harburg-Buxtehude	Niedersachsenstr. 8
Mi. 10.12.	Städt. Kindertagesstätte	Am Sanderfeld 4
Do. 11.12.	Loos	Brumhagen 6
Fr. 12.12.	Kruse	Schlesienstr. 8a
Sa. 13.12.	Beecken/Sagrauske	Sprötzer Bahnhofstraße 7
So. 14.12.	Böttcher	Rotdornweg 10
Mo. 15.12.	Schülein/Gehring	Niedersachsenstr. 26
Di. 16.12.	Grundschule Sprötze	Lehrer-Schwäger.-Str. 1
Mi. 17.12.	Pflege-Engel Christ	Unter den Linden 6a
Do. 18.12.	Grugel	Kirchhofstr. 9
Fr. 19.12.	Peglow	Königstr. 20
Sa. 20.12.	Wendorf	Mühlenweg 16
So. 21.12.	Musikschule Brunke	Kakenstorfer Str. 12
Mo. 22.12.	Wentzien	Sprötzer Bahnhofstraße 15
Di. 23.12.	Heyne	Kakenstorfer Str. 2c
Mi. 24.12.	Weihnachtsgottesdienst	Kreuzkirche Sprötze

Und wieder ein voller Erfolg

Das zweite Repair Café in Sprötze unter der Leitung von Evelien Nissen und unter Regie des Dorfvereins war wieder ein voller Erfolg. 60 Gäste erfreuten sich bei Schnack, Kaffee und Kuchen an 35 reparierten Artikeln, von denen 16 komplett wieder flott gemacht wurden und 5 zumindest teilweise wieder Leben eingehaucht werden konnte. Der Renner waren diesmal Lampen und ältere Audiogeräte. So viel ökologisch sinnvolle Gemütlichkeit gehört fortgesetzt: Am 25. April 2015 ist der nächste Termin! Schon mal im Kalender vormerken und die Kiste zur Sammlung reparaturbedürftiger Artikel bereitstellen.



Faslam in Sprötze

Vor dem ersten Weltkrieg 1914

In der letzten Ausgabe wurde die Katen-Geschichte mit einem Bild vom Faslam beendet. Hiervon soll nun erzählt werden. Lange wurde in Sprötze Faslam >Fastenabend verballhornt< gefeiert – auch ein kleiner Karneval, wie die vielen verkleideten „Faslomsbröder“ schon 1914 beweisen. Höchstwahrscheinlich war der Mann mit Bart auf dem Bild der „Faslomsvadder“, immer der älteste von den Fastnachtsbrüdern, der das „Sagen“ hatte. Alle waren Junggesellen. Hier sieht man das Scheunenvordach, Pferde-, Holz-, Hühner- und Schweinestall bei „Katen“. Alles zusammen wurde „Langer Jammer“ genannt.

*Eine Postkarte von der Fastnachtsfeier
am 22.2.1914 auf dem Hof bei Katen*



Vor dem II. Weltkrieg 1932 / 1933

Unsere Vorfahren mußten sehr hart körperlich arbeiten. Aber sie konnten auch feiern! Das war dann der Ausgleich zum Alltag. Viele Sachen von früher kann man sich heute nicht mehr so richtig vorstellen. An Hand der Bilder erzählten mir Käthe Vagt 1914 - 1997, Willi Holste 1908 - 2002, Willi Hartig 1912 - 1997, Rudolf Knütel 1912 - 2002, Helene Knütel 1920 - 2004 und meine Mutter Wilhelmine Kazemba 1917 - 2012 wie dieses Fest um 1932 gefeiert wurde. Wir hatten uns im August 1996 zum Erzählen getroffen.

In Sprötze wurde damals am zweiten Sonntag im Februar Faslam gefeiert, bis dieser schöne Brauch einschlief. 1914

war es wohl noch ein anderer Termin, wie aus dem Bild hervorgeht. Für dieses Dorffest waren schon einige Vorbereitungen nötig. Die „Jungkerls“, also die Junggesellen, trafen sich abends. Sie hatten einen „Faslomsvoer“ (Faslamsvater); das war meistens der Älteste von den ledigen Männern, manchmal wurde er aber auch gewählt. Dieser hatte für die kommenden Aktivitäten „das Sagen“. Man traf sich - na wo wohl? - bei Katen, denn hier wurden die Enderarbeiten am Faslamskerl gemacht. Die Vorarbeiten passierten sinnvollerweise meistens abwechselnd auf den Dielen der Bauern, denn hier befand sich das Füllmaterial. Das war eine gesellige Sache, so ein richtiger Spaß. Eine lebensgroße Puppe

wurde gebastelt, mit einer schwarzen ausgedienten Hose versehen und meistens auch mit einer alten schwarzen Jacke - dazu Handschuhe und Stiefel, versteht sich. Der so gestaltete Körper wurde mit Stroh und Heu prall vollgestopft. Ein Sack oder Beutel wurde nun auch noch ausgestopft und dann abgebunden – eine Maske davor – fertig war der Kopf. Manchmal wurde das Gesicht auch aufgemalt. Nun bekam er noch einen Hut auf und ein buntes Tuch um, damit das Band um den Hals nicht zu sehen war. So entstand der Fastlamskerl. (Die Kakenstorfer stellten für den Verein Heimatmuseum „Vierdörfer Dönz“ noch einmal einen Faslamskerl her – er überlebte einige Jahre und machte allen Museumsbesuchern sehr viel Freude.) Ein „stattlicher“ Kerl war das, der nun bewacht wurde, damit ihn die Jungs aus anderen Dörfern nicht entführen konnten. Das wäre eine böse Blamage gewesen und kostete viele „Schlucks“. Er wurde also versteckt wenn er fertig war, sozusagen: „Streng vertraulich!“. Hierzu wußte mein Onkel Rudolf Knütel (s.o.) noch folgende Geschichten.

Bei „Dischers“ (Niedersachsenstraße 13), das war sein Elternhaus, wurde auch einmal auf der Diele der Faslamskerl gemacht. Damals war „Discher Peter“ (Peter Bartels) noch bei seinem Opa Geselle. Er war 17 Jahre bei „Discher Dahlen“ (Tischler Daniel) und machte sich dann in Sprötze (Sprötzer Bahnhofstraße 21) selbständig. „Discher Peter“ nahm den Kerl mit nach Haus und steckte ihn sicherheits halber unter sein Bett. Früher waren die Betten noch aus Stroh, ein wenig anders, als heute. Morgens kam Rudolfs Großmutter, so lange ist das alles schon her, und sah ein Bein des Faslamskerls unterm Bett herausragen. „Oh, Peter, Peter!“, rief sie: „bi Di liggt ein Kerl ünnern Bett!“

Und 1930 kamen einige Leute aus Moiburg und wollten zur Hochzeit einladen. Dischers Frida (Frida Knütel *1906



Fastlam bei Katen

*Oben auf dem Dach steht Walter Neuling
Rudolf Knütel (Dischers – Haus 22) mit schwarzem Hut
und Rudolf Heins (Töns – Haus 2) sind auch dabei.
Vorne rechts werden die gesammelten Würste gezeigt.*

– später „Timmermann’s Frida“) sollte Kranzmädchen bei der Hochzeit werden. Nun kamen die Leute von Kakenstorf her nach Sprötze. Bei „Gruvs in de Wischen“ (Haus Nr. 84 – Kakenstorfer Straße 28) bummelte der Faslamskerl. Die Jungen hatten ihn mit einem Seil aus der Luke über der Dielentür heruntergelassen. In Moiburg kannte man zu der Zeit diesen Brauch nicht. Und nun fragten die Moiburger: „Was ist bei Euch los, dass dort ein Mann aus dem Fenster heraushängt?“ „Ja,“ sagten die Discher-Jungen, „bei uns ist Faslam und bei Grubes wird der Kerl heute abgeholt“. Grubes hatten unter anderem die Jungs Rudolf und Alfred, diese hatten in dem Jahr den Faslamskerl im Haus. Sonntags wurde er dann abgeholt. Mit viel Getue und einigen „Schlucks“ wurde er von oben heruntergelassen. Das „Abholen“ war ein Umzug mit Musik durch Sprötze bis nach Katen.



Auf diesem Bild sind:

Willi Christiansen (Kühnel Anna's Sohn)

Rudolf Knütel / Hermann Knütel / Heinrich Peters

Heinrich Heise / Hubert Heise

Es wurde bei Stöbers-Buhr auf dem Hof aufgenommen.

Schuster-Willi erzählte als er das Bild sah: „Der Esel mit Gespann gehörte Tambours-Hubert (Hubert Heise – Haus Nr. 39 – Niedersachsensstraße 22). Hubert hatte eine Melone auf, war sehr gut drauf und konnte tüchtig damit fahren. Leider erwischte der Lehrer ihn dabei, wir durften ja nur ein kleines Stück mitgehen, und Hubert bekam am nächsten Tag dafür seine Tracht Prügel. Heute würde kein Lehrer dieses erwähnen – aber damals, oh weh!“

Für den langen Weg vom Abholen bis „Katen“ mit Umzug durch Sprötze wurde eine Köm-Flasche, oder mehrere,

Dieses Bild wurde bei dem Schüün-Huus fotografiert.

Das Haus – Sprötze Nr. 5 wurde abgerissen.

Auf dem Bild befinden sich u. a. Rudolf Knütel mit Forke, Alfred Grube und, im Matrosenanzug, Willi Schägermann



von den „Hauptmakkern“ versteckt. Diese wurden dann mit Forken im ganzen Dorf von den Faslamsbrüdern gesucht, damit sie auch unterwegs nicht verdursten mussten.

Einmal, so erzählte mein Onkel, als gerade die Chaussee-decke erneuert wurde, da stand ein großer Teerkocher beim „Kröger“ (Gasthaus Heins an der B3). Und genau da-



rin war die Köm-Flasche versteckt worden. Ja, da suchte sie natürlich niemand. Die wenigen, die davon wußten, holten sie dann wieder heraus – der Protest war groß.

Bei Katen wurde der Faslamskerl nach der Ankunft an einen Saal-Pfeiler gebunden – natürlich wiederum mit großem Trara und einigen Schnäpsen – und dann konnte der Tanz beginnen.

Am nächsten Morgen ging das Fest weiter. Die Faslamsbrüder gingen durch das ganze Dorf von Haus zu Haus zum „Inloden“ (Einladung zum Tanz am Abend) mit Musik. Sprötze war ja noch nicht so groß.

Ja, sagte Willi Hartig, da kam auch Stimmung auf, das kann man wohl sagen. So hat der „Dübel“ (Willi Maack – Haus Nr. 79 – Sprötzer Bahnhofstr. 8) einmal seinen halben Bart an „Tummers Fritz“ verkauft, vielleicht auch verwettet, das ist bei dieser Geschichte ein bißchen unklar. „Tummers Fritz“ aus Buchholz war Viehhändler und kaufte aus Jux und Tollerei den halben Bart vom „Dübel“. Am dritten Faslamstag wurde dieser abgeschnitten. Der „Dübel“ hat den Bart dann in einer Korbitt-Dose auf einem Stock durch das Dorf getragen. Daran konnte sich meine Mutter auch noch erinnern. Nur, am nächsten Tag mußte er mit dem halben Bart zum Hamburger Markt. Er hatte große Angst, daß er sich erkälten könnte, weil die halbe Seite im Gesicht frei war und es war sehr kalt im Februar.

Dieses Bartverkaufen soll auch August Knütel, der Ältere (Sprötze 63 – Kirchenallee 8), gemacht haben und Fritz Holste, „de Bölker“ (Sprötze 75 - Niedersachsenstraße 23). Zwei Mark soll Tummers Fritz dafür bezahlt haben.

Zwei Tage lang wurde gefeiert und am dritten Tag, dann trafen sich noch ein paar Alte, die die Nase immer noch nicht voll hatten. Dann gingen sie los und schnorren Eier,



Hermann Knütel / Wilhelm Knütel / Rudolf Knütel / Karl Dähn



Wer findet den Fastlamskerl?

die anschließend als Spiegeleier zum Essen gebraten wurden.

Ja, da wurde allerhand gemacht, meinte Willi Hartig. „Hosenkleber“, so wurde Ewald Holstes Opa Heini (Sprötze 31 – Sprötzer Poststraße 7) genannt, ging mit seiner Quetschkommode, „Stoppelhoos“, das war Fritz Büst, der Schwager von „Hosenkleber“ (er wohnte in dem letzten Rauchhaus von Sprötze Nr. 20, das 1955 abgerissen wurde), der hatte sich einmal als Frau verkleidet, und anderes mehr.

Der Faslamskerl wurde am letzten Tag von seinem Pfeiler bei „Katen“ heruntergeholt. Dann wurde so lange mit ihm getanzt, bis er auseinander fiel. Stroh und Heu lagen auf dem Saal – ganz schön dicke Luft anschließend. Natürlich musste die Kehle wiederum mit Bier freigespült werden!

Im nächsten Blatt wird erzählt, wie es nach dem Krieg weiterging.

De bummelige Faslomskerl



Hüüt steiht watt in'n Blatt über Faslom vör den II. Weltkrieg. För de nächste Ausgabe nun schon ein lütte Geschichte ut de Tied no'n Kriech. So üm 1953 harrn de Sprötzer Faslomsbröder dat Pech, dat jüm de Faslomskerl, för den se eigentlich rund üm de Uhr uppassen wulln, „abhanden“ käüm. Dat weuer natürlich

dat Letzte för de Jungkerls und wör jüm mit Sicherheit einige Logen Köhm und Beier kössen. Paul Rusch, mit Riebesells Käthe verheirat, har den Kerl klamm heimlich klaut.

Dat de Faslomskerl wech weuer, harr schon reckt, ober dat käüm noch duller. De hütige Kreisstroot no Holm-Seppensen geif dat domols noch nich. Über de Isenbohn, to die Tied weuer se noch nich elektrisch, güng ein Holtbrüch no de Kark und wieder in de Lohbargen. Heintje säh „Schopsbrüch“ dortau. Ünner disse Brüch seuch nun bín Hellwarn ein Lockfeuerer

ein doden Kerl hingen. De Lockfeuerer feuer den ersten Zuch no Bremen über Töst. As hei den Mann dor bummeln seuch, dach hei natürlich, dor har siek einer uphungen. Bi de nächste Station klingel hei in Baukholt an – vielleicht kunn hei in Sprötzen keinen erreichen oder wull ein gröteren Bohnhof Besched seggen – und geif Meldung: „An der ersten Brücke, gleich hinter dem Sprötzer Bahnhof, hängt ein Toter!“ Dormit keum nun allerhand in Bewegung. De Polizei feuer mit Blaulicht und Musik dor hin und de Mordkommission wull uk ermitteln. Wat weuern de woll vergrellt, as sei klohrkreigen, dat dat nix to ermitteln geif. Dor hüng nur ein Faslomskerl ünner de Brüch!

Heitje behauptet stief und fast, dor weuer nix no kommen. För de Sprötzer weuer und is dat ein Geschichte, über die man grient. Hüüt harrt sicher bannich veel Arger und Schriefkroben mit de Behörden geben ober domols harr de Obrigkeit noch annere Sorgen und Verständnis. Und an sowat schall man siek erinnern, wenn de hütigen Görn Blösdinn makt hebbt – nich nur meckern.

Erzählt 1997 von Heitje Brockmann, Jahrgang 1936 – unser Brumhagener Dachdecker

Nackenbraten mit Rotkohl und Salzkartoffeln

Rezept für 4 Personen

- 1 - 1,5 kg Schweinenacken im Stück
- 1 Zwiebel
- 1 Tomate
- Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Majoran, Thymian, Rosmarin (frisch oder getrocknet)
- 1/8 l Wasser

Das Bratenstück mit Salz und Pfeffer einreiben. Dann mit den restlichen Gewürzen bestreuen oder belegen. Den Backofen auf 180 °C vorheizen. Das Fleisch, Zwiebel und Tomate in eine Bratenform geben und in den Ofen schieben. Mit dem Wasser übergießen.

1 ½ bis 2 Stunden Bratzeit insgesamt.

Anschließend den Soßenfond abgießen, nach Belieben andicken und abschmecken.

- 1 kg Rotkohl, gehobelt oder fein geschnitten
- 1 TL Schmalz oder Fett
- 3 - 4 säuerliche Äpfel, geschält und geviertelt
- 1 Zwiebel
- 5 Nelken
- 1 Lorbeerblatt
- 0,5 l Johannisbeersaft
- Salz, Zucker

Das Fett in einem Topf auslassen, den Rotkohl zugeben und andünsten. Die Äpfel etwas mit dünsten und dann mit dem Saft ablöschen. Die Zwiebel mit den Nelken spicken und gemeinsam mit den anderen Gewürzen unter den Rotkohl geben.

Den Kohl ca. 30 Minuten kochen. Dann die Zwiebel entfernen und das Gemüse abschmecken.

- 1 kg Kartoffeln, fest kochend
- etwas Salz, Wasser

Die Kartoffeln schälen und in Salzwasser ca. 15 Minuten kochen. Abgießen.

Wir wünschen „Guten Appetit“!



Lore Kazemba ist Sprötzerin durch und durch. Sie wurde am 09. März 1942 in der Kirchhofstraße 1 geboren und wuchs in Sprötze auf. Heute ist Frau Kazemba in der Gartenstraße zu Hause. Sie hat ein umfangreiches historisches Wissen und Unterlagen rund um unseren Ort und seine Men-

schen, welches sie aktiv im Heimatverein „Vierdörfer Dönz“ einbringt. Für unseren „Laufkasten“ versorgt sie uns in jeder Ausgabe mit Geschichten aus dem historischen Sprötze. Dafür sagen wir „Herzlichen Dank!“.



Die Geschichte vom Lametta

Weihnachten naht das Fest der Feste,
das Fest der Kinder, Fest der Gäste.

Da geht es vorher hektisch zu, von früh bis abends, keine Ruh';
ein Hetzen, Kaufen, Proben, Messen;
hat man auch niemanden vergessen?

So ging es mir – keine Ahnung habend
vor ein paar Jahren – Heiligabend,
der zudem noch ein Sonntag war.

Ich saß grad bei der Kinderschar, da sprach meine Frau:
„Tu dich nicht drücken,
du hast heute noch den Baum zu schmücken!“

Da Einspruch meistens mir nichts nützt,
hab kurz drauf ich schon geschwitzt:
Den Baum gestutzt, gebohrt gesägt
und in den Ständer eingesetzt;
dann kamen Kugeln, Kerzen, Sterne,
Krippefiguren mit Laterne -
zum Schluss – ja Himmelwetta...
Nirgends fand ich das Lametta!

Es wurde meiner Frau ganz heiß und stotternd sprach sie:
„Ja ich weiß, im letzten Jahr war's arg verschlissen,
drum habe ich es weg geschmissen,
und in dem Trubel jener Tage
bei Müh' und Arbeit und viel Plage,
vergaß ich neues zu besorgen.
Ich werde was vom Nachbarn borgen!

Die Nachbarn aber, links, rechts, drunter, drüber –
die hatten kein Lametta über!

Da schauten wir uns an verdrossen,
die Läden waren ja auch geschlossen!

„Hört zu! Wir werden heuer haben
einen Baum mit sehr viel Gaben,
einen Baum, alt deutscher Stil,
weil – mir Lametta nicht gefiel.“

Es gab heulen, schluchzen, Tränen,
drum gab ich nach den Schmerzfontänen:
„Hört endlich auf mit dem Gezeta –
ihr kriegt 'nen Baum mit viel Lametta.“

Zwar konnt' ich da noch nicht begreifen,
woher ich nehm die Silberstreifen.
Doch gerade, als ich such mein Messer – da las ich:
Hengstenberg Mildessa.“

Es war die Sauerkrautkonserve;
ich kombinier mit Messers Schärfe:
hier liegt die Lösung eingebettet,
das Weihnachtsfest, es ist gerettet!

Schnell wurd' der Deckel aufgedreht,
das Kraut gepresst so gut es geht,
zum Trocknen einzeln aufgehängt
und dann geföhnt, doch nicht versengt;
Die trocknen Streifen, sehr geblichen –
mit Silberbronze angestrichen.

Auf beiden Seiten Silberkleid – o freue dich du Christenheit!

Der Christbaum war einmalig schön,
wie selten man ihn hat gesehn'

Zwar roch's süßsauer zur Bescherung –
geruchlich gab's 'ne Überquerung,
weil mit Benzin ich wusch die Hände,
mit Nitro reinigte die Wände,
dazu noch Räucherkerzen und auch Myrthe;
der Duft die Menge leicht verwirrte
und jemand sprach still und verwundert:
„Hier riecht's nach technischem Jahrhundert!“

Eine Woche drauf ich saß gemütlich im Sessel,
las die Zeitung friedlich;
den Bauch voll Feiertagerester – es war wieder Sonntag –
und Silvester!

Da sprach die Frau: „Du weißt Bescheid,
es kommen heute zur Abendzeit
Schulzes, Lehmann's und Herr Meier
zu unserer Silvesterfeier.
Wir werden leben wie die Fürsten,
es gibt Sauerkraut mit Wiener Würstchen!“
Ein Schrei ertönt, – entsetzt sie schaut:
am Christbaum hängt das Sauerkraut –
vergessen neues zu besorgen;
ich werde was vom Nachbarn borgen!

Die Nachbarn aber, links, rechts, drunter, drüber –
die hatten kein Sauerkraut über!
Da schauten wir uns an verdrossen,
die Läden waren ja auch geschlossen!

Und so ward wieder ich der Retter;
nahm ab vom Baume das Lametta.
Mit Terpentinöl und Bedacht hab ich das Silber abgemacht.

Das Kraut dann gründlich durchgewässert,

mit reichlich Essig noch verbessert;
dazu noch Nelken, Pfeffer, Salz,
samt Curry, Ingwer, Gänseschmalz.
Dann, als das Ganze sich erhitzte,
das Kraut es funkelte und blitzte;
Da konnt' ich nur nach oben flehen:
„Lass diesen Kelch vorübergehen!“

Später wurde das Kraut serviert
und folgendes ist dann passiert:
Als eine Dame musste niesen
sah man aus ihrem Näschen spießen:
tausend kleine Silbersterne.
„Machs noch einmal, ich seh's so gerne,“
so rief man ringsum hochofrennt;
die Dame wusste nicht Bescheid.

Franziska Lehmann sprach zum Franz:
„Dein Goldzahn hat heut Silberglanz!“
Und einer der da musste mal, der reif:
„Ich hab heut einen Silberstrahl!“
So gab's nach dieser Krautmethode
noch manche nette Episode.

Beim Heimgang sprach ein Gast zu mir:
„Es hat mir sehr gefallen hier,
doch wär' die Wohnung noch viel netter,
hättest du am Baum Lametta!“

Ich konnte da gequält nur lächeln
und mir noch frische Luft zufächeln.
Ich sprach – und klopfte ihm aufs Jäckchen:

„Im nächsten Jahr kauf' ich wohl 100 Päckchen!“
(Autor unbekannt)

Wichtige Telefonnummern:

Giftnotruf	0551 19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Karten-Notruf	116 116
Anruf-Sammeltaxi	04181 38889
Spermüllanmeldung	0800 1218989
Abfallbeseitigung LK Harburg	04171 693470



Volkstrauertag: Würdigung der Gefallenen

Kurz nach dem offiziellen Akt zur Würdigung der Gefallenen der beiden Weltkriege am Volkstrauertag fand dann doch noch der Kranz seinen würdevollen Platz.



Impressum Laufkasten

Herausgeber & verantwortliche Redakteurin



Für den Ortsrat Sprötze
Antje Kruse

Schlesienstraße 8a
21244 Buchholz/Sprötze
Telefon: 04186/889888

Kontakt:
E-Mail: laufkasten@sproetze.com

Satz und Layout:

Kanebley Consulting GmbH
Im Dorfe 3, 21629 Neu Wulmstorf
Telefon: 04168/91186-0
Telefax: 04168/91186-5
E-Mail: info@kanebley.de
www.kanebley.de

Fotos:

Antje Kruse
Heinz Köhler (Fotos vom Dorffest)
Claas Bartels (Schützenverein)



Gerd Ulrich – Ortsbürgermeister
Brunsbeweg 4
21244 Buchholz/Sprötze
Telefon: 04186/5178



Ulf Schreiber
Gartenstraße 21



Wolfgang Petermann
Kirchenallee 54
Telefon: 04186/891844
Mobil: 0157/85077114



Angela Eickhoff
Niedersachsenstraße 11
Telefon: 04186/8899200



Rüdiger Tadeus
Stellv. Ortsbürgermeister
Kiebitzweg 3
Telefon: 04186/8474



Ingo Schalow
Ostpreußenstraße 14



Sylvia Itzen
Sprötzer Bahnhofstraße
Telefon: 04186/8049



Daniel Rosencrantz
Osterbergweg 2
Telefon: 04186/888465